Korrespondenzen.

Hodgeville und Herbert, Sask., 9. Oktober 1908. — Werter Courier! Möchte von hier wieder einige kleine Neuigkeiten mit auf den Weg geben. Es naht sich der Winter mit Riesenschritten und wird man bald mehr Zeit haben, sich für die Zeitungen zu interessieren, beides im Lesen derselben und Schreiben für dieselben. Die Nachtfröste sind einigemale schon recht stark gewesen und haben uns recht sehr an Herrn Hartmann erinnert. Wenn es nur noch möchte recht lange schön bleiben, damit die neuen Farmer, die eben angekommen sind, auch recht viel vor Winters Ankunft tun können.

Herr Jacob Janzen und Sohn sind Samstag den 3. Oktober hier mit einer Carladung Sachen angekommen in Morse und fährt nun fleißig Holz zum Bauen. Er will Stall und Wohnhaus bauen. Seine Farm in Nord-Dakota bei Alsen hat er an 9 Fadenrechts vermietet, weil er sie nicht verkaufen konnte. Eine Carladung Vieh kommt nächste Woche, mit welcher Herr Peter Harder kommt, der von Rush Lake dort geschäftehalber und auf Besuch war. Die übrigen der Familie kommen in ein par Wochen, wenn erst etwas fertig ist zum Einziehen. Bei Janzens ist vor kurzer Zeit ein kleines Töchterlein angekommen. Janzen zieht auf Sektion 6, Township 14, Range 6. Seine Adresse wird Hodgeville sein, doch vorläufig wohl noch Morse. Solches diene seinen Freunden zur Nachricht.

Herr John Sapinsky wäre vorige Woche bald das Opfer seines eigenen Stiers gewesen, der ihn beim Einfangen desselben zweimal hart gegen einen Fenzpfosten gestoßen hat und ihn den einen Arm und auch die Brust so sehr beschädigt hat, daß er mehrere Tage untüchtig zur Arbeit war. Jetzt jedoch arbeitet er schon und der Stier wird bei Theodor Barwich vor den Pflug zahm gemacht. Herr Barwich kam Sapinsky zu Hülfe und hält so gut er konnte, dem Stier einen Ring durch die Nase zu ziehen.

Am 18. Okt. findet ein Abschiedsfest bei Jacob Priebs sen. statt. Auch der Gottesdienst ist zu Vormittag und Sonntagsschule dorthin verlegt worden zum selbigen Sonntag. Witwe Bartmann und ihre Tochter Maria, welche über 4 Monate diesen Sommer hier bei Kindern, Geschwistern und Freunden waren, wollen darauf heimfahren nach Kansas. Sie werden ungern von hier weggelassen.

Vorigen Sonntag feierte die Menn. Br. Gem. im Norden von Herbert Tauffest. Habe noch nichts Näheres darüber erfahren.

Jacob Elias, Morse, war am 6. u. 7. ds. Mts. in unsere Gegend und auch noch weiter hinausgefahren, um für die kommende Wahl die Wahlbeamten einzusetzen. In unserem Kreis ist Theodor Barwich als Ennmerator ernannt worden.

J. Hirich ist letzten Montag mit Sack und Pack hergezogen, vorläufig in seinen Stall, bis das Wohnhaus zum Einziehen fertig ist. Es schaffen jetzt 5 oder 6 Mann tüchtig an dem Wohnhaus und wird es somit bald fertig sein.

Vorigen Sonntag kam ein schöner, sanfter Landregen über unsere Gegend.

Die Menn. Br. Gemeinde will am nächsten Sonntag den 11. Oktober in Herbert Einweihung ihrer Kirche und mit dem Fest verbunden auch Vierteljahrsfest sowie auch Erntedankfest feiern. Es wollen, wenn's schön ist, recht viele von hier dorthin fahren.

Johann J. Thiessen, Alsen, Nord-Dakota, der hier auch Land aufgenommen hatte, ist beim Carladen plötzlich tot hingefallen. Seine Familie wird jetzt wohl schon nicht herkommen. Unser Beileid den Hinterbliebenen.

H. H. Neufeld baut sich einen Anbau am Stall, für Farmgeräte und Preßmaterial unter Dach zu bringen.

Am ersten Oktober war frei, Antilopen zu schießen und so fuhren auch von hier einige Nimrode in die Berge, solche niedliche Tierchen einzuschlachten. Ob sie aber etwas gefangen, weiß ich nicht. Wilde Enten haben sie mitgebracht.

Peter Loewen hat aufgehört, für Penner's Dreschmaschine Wasser zu fahren und hat sich einen Anbau am Stall gemacht und ist bereits eingezogen. Die Gegend macht sich vortrefflich.

J. J. Schulz bei Herbert hat selber mit Nachbarn eine Carladung Weizen abgeschickt und baut zum Winter noch einen Stall.

Herr Ludwig Wuschke, südlich von uns, baut sich einen recht großen Sodenstall. Wohl den größten in der Umgegend. Herr Wuschke sagt, daß er recht froh ist, daß er hier ist und ist die Zukunft lauter Licht für ihn. Eine Pre-emption hat er auch aufgenommen und meinte, wer davon nicht Gebrauch macht, ist einfach ein Narr.

H. H. Neufelds Pony ist in der Turkey Track Ranch, läßt sich jedoch noch nicht einfangen; scheint aber nicht sonderlich wild zu sein.

Abraham J. Toews hat sich Holz geholt, um einen Stall aufzuschlagen für den Winter.

Jacob J. Toews wird wahrscheinlich zum Winter nach Manitoba fahren mit Familie, um dort eine Privatschule zu übernehmen.

Mit Gruß Ihr

Campus Novus.

Riverview, Sask., 3. Oktober 1908. Werter Editor! Das Dreschen ist in dieser Gegend fast beendigt. Das Wetter war sehr günstig und der Ertrag mäßig gut. Weizen gab ungefähr 12 Buschel, meistens No. 2 Northern. Der Hafer war kurz in Stroh und gab im Durchschnitt 20 Buschel vom Acker. Die Gerste ergab sehr wenig, da der meiste vom Wind ausgedroschen war.

Achtung!

Gefunden in der Office des Saskatchewan Courier die rechte Hälfte eines $20-Scheines (Bank of Montreal) mit der Nummer 14434. Wer die andere Hälfte besitzt, sollte sich bei uns melden.

Flachs gab ungefähr 6 Buschel vom Acker.

Das Wetter ist zwei Wochen lang kalt gewesen. Ich hoffe nur, daß wir noch etwas wärmeres Wetter diesen Herbst bekommen. Der Boden ist sehr trocken. Wir sollten einen guten, schweren Regen haben, der den Boden auf weicht, sodaß die Farmer noch etwas pflügen könnten.

Es wäre bald wieder passiert, daß Louis Schmidt ein Teil seines Weizens durch Feuer verloren hätte. Einer der Garbenfahrer ließ die Pferdedecken auf seinem Wagen, als er zum Essen ging. Diese fingen durch Funken von der Maschine Feuer und das ganze Fuder fing zu brennen an. Durch die vereinten Anstrengungen der Drescher aber wurde alles gerettet mit Ausnahme der Decken und der Garben, die auf dem Wagen waren. Das „Rack" wurde teilweise verwüstet. Vor drei Jahren verbrannte Louis Schmidts Getreide durch eine Dreschmaschine.

Wir haben die Eisenbahn jetzt und es werden zwei Seitentracks gelegt indem neuen Städtchen Elbow. Man sagte mir, es würden dort noch zwei oder drei Elevatoren gebaut diesen Herbst. Es hat den Anschein, als würde dies eine gute Stadt.

Wir sollten einen guten Harness-Laden haben; es ist noch keiner da. Ein Livery Stall ist fertig und einer ist im Bau, sowie ein Hardware Store.

Herr Holmes ist der einzige Grobschmied und ist er überladen mit Arbeit. Auch eine Apotheke würde notwendig sein. Ein Saloon ist nicht so notwendig, da der Fluß dicht bei ist. Der Trubel ist, daß das Wasser so weich und oft so kalt ist. Am billigsten wäre es sonst.

Ihr Korrespondent. A. P. M.

Eingesandt.

Der gemütliche Sachse.

Im letzten Jahr zur Weihnachtszeit,
Da kam ein Jüngling schlank und breit,
Wohl aus den deutschen Gauen,
Um Canada anzuschauen.

Er suchte hier sein stetes Glück,
Doch zog es manchmal ihn zurück.
Er wanderte durch manches Land,
Von Sachsen bis zum Ostseestrand,

Auch Spaniens, Frankreichs Paradies,
Wo er die erste Liebe ließ.
Dann zog er weiter nach der Schweiz,
Das bot ihm ganz besondren Reiz.

Und weiter südwärts gen Italia,
Von dort gings nach Amerika;
Per Bahn gings fort, wohl nach den Staaten
Und hoffte auf ne Ernteta.

Dort konnt er's Klima nicht vertragen
Und nun nach Deutschland, wohl nach Chemnitz.
Er reiste dann nach Mittweida,
Da war'n so schöne Mädchen da;
Er fand dort auch ein schönes Kind,
Doch er war fort, schnell wie der Wind!

Er kam direkt nach Reg—ina,
Wo er dann nun nach Onkels Farm,
Dort mieten wieder zu viel Steine,
Davon bekam er müde Beine.
Es zog ihn dann zurück zur Stadt,
Wo er nun endlich Glück mal hat.

Als Hilfsbartender trat er ein,
Da konnt er trinken Bier und Wein;
Dort schenkte er wohl manchen Trunk
An Reich und Arm, an Alt und Jung,
Und manchen schönen Dollarschein.
Wart er wohl in die Koff' hinein. —

Auch dieses wollt ihm nicht behagen,
Denn er war Clerk in ein paar Tagen.
Hier konnte ihn nun nichts mehr rühren,
Er konnt ein schönes Leben führen;
Doch dazu fehlte ihm die Frau,
Das wußte er wohl zu genau.

Das Böttschlerleben hat er satt
Und ging nun fort, direkt im Trab;
In die Toronto Street hinein,
Ein schönes Mädchen dort zu freien;
Darüber wurden sie bald einig,
Zu schließen diesen Ehebund;
Und diesen auch nun festzuhalten
Bis ihres Lebens letzte Stund.

Reinhold Geisel.

Herbert, Sask., 3. Oktober 1908. — Werter Courier! Du wirst mir es wohl nicht versagen, wenn ich jetzt wieder komme, aber du willst es ja haben. Muß zuerst bemerken, daß es hier eine Woche alle Tage des Morgens gefroren hat, von 0 bis 7 Grad R., aber am Tage war es immer trocken. Heute regnete es etwas vom Osten, aber noch nicht genug zum Landbrechen. Unser Sohn H. G. H. sagt, dort im Südosten von hier ist es gerade so trocken, aber die Leute bauen noch immerzu.

Unser Nachbar Peter Penner läßt sich einen Brunnen bohren. Er ist 100 Fuß tief und kann noch kein Wasser spüren. Solches ist doch schade für arme Farmer, wie er und ich einer bin, wir müssen unser Wasser täglich 2 bis 3 Meilen fahren. Das Geld ist dann weg und doch kein Wasser.

Mir fiel heute ein nützlicher Gedanke ein, das arme Rindvieh ist zu drei Punkten zu brauchen: erstens zur Arbeit und Milch zur Nahrung, zweitens zum Heufressen und Zeitvertreib für uns, und drittens, den Mist, was es giebt, kann man das ganze Jahr hindurch brennen, ohne Holz. Ist das nicht gut?

Unser Nachbar C. P. Friesen gedenkt so bald als er seine Sachen losbringt, nach Manitoba zu ziehen, um's dort leichter zu haben; er will all seine großen Sachen verkaufen für bar.

Die Herbertsche Dampfmühle hat jetzt sehr viel zu tun; wenn sie genug Wasser hätten, wollten sie schon Tag und Nacht mahlen, aber das fehlt ihnen auch.

Der Weizen und die Kartoffeln sind jetzt über Preis 75c bis ein Dollar. Schreiber selbst hat 25 Buschel geerntet diesen Sommer.

Grüße alle Leser. H. J. H.

Aberdeen, Sask., 29. Sept. 1908. Werter Courier! Muß dir doch auch einmal was mit auf die Reise geben. Muß dann beim Wetter anfangen. Wir haben jetzt eine Zeit lang kaltes, windiges Wetter gehabt. Da geht alles nicht immer so gut, als wenn es schön ist. In den Gärten wird es dies Jahr wieder nicht sehr viel geben, auch die Kartoffeln sind auf Stellen knapp und werden dies Jahr wohl teuer werden. Vergangenes Jahr war der Sommer zu kurz und dies Jahr ist er vielleicht nicht lang genug, es hat doch wohl zu früh gefroren.

Jetzt von diesem genug. Was denn noch mehr? Muß doch noch mal bis Grünthal gehen. Was macht Ihr Grünthaler noch immer? W. F. und Ihr Eltern und Geschwistern, laßt doch mal was von euch hören, wenn nicht brieflich, dann durch den Courier. Ich such immer den Courier durch, ob ich auch mal was von Grünthal fände oder von Rosthern, aber nein, immer vergebens. Von Swift Current finde ich schon mal etwas, aber von unseren Freunden J. T. oder H. F. ist auch nie was zu finden. Was macht Ihr da noch immer? — Habt Ihr schon gedroschen? Hier sind die Maschinen noch sehr fleißig bei der Arbeit.

Ja, so werd ich dann wohl müssen schließen, sonst wirft der Editor das ganze Gefritzel dem Tiger vor, aber solche Krähenfüße würden ihm wohl nicht sehr schmecken.

Noch einen Gruß an alle Courier-Leser. D. D. Thiesen.

Rosthern, Sask., 8. Oktober 1908. Montag den 5. hatten wir ungefähr einen Zoll Schnee, welcher schon vor Dienstag verschwand, und gestern sowie heute ist's sehr schön warm. Das Dreschen ist meistens beendet und fiel auf vielen Stellen nicht so gut aus, wie man gehofft hatte, doch der Preis ist ziemlich gut, was den Schaden ausgleichen wird.

Paul Philipps wird nächste Woche eine Ladung Schweine nach Winnipeg schicken; wie's scheint, macht er gute Geschäfte.

Nach langem Leiden starb am Montag den 5. Okt. Frau Isaak F. Doch und wurde heute den 8. unter Beteiligung vieler Freunde dem Schoß der Erde übergeben. Ihren Tod betrauert ihr betrübter Gatte, ein Sohn und eine Tochter, letztere ist verheiratet. Ihr Sohn ging ihr vor etwa einem Jahr in die Ewigkeit voraus.

Der liebe Gott tröste die Trauernden!

Herr Beckenridge hat sich Sonnabend den 10. vor Richter J. C. Klassen zu verantworten wegen Mißhandlung der Frau des Amtsrn Ravlik.

Beckenridge drosch den 16. Sept. bei Ravlek und den 21. kam er, als Ravlik nicht zu Hause war, um seinen Drescherlohn in Weizen zu holen, wo Frau Ravlik sich zur Wehr setzte, da sie meinte, sie wolle nach ihrem Manne schicken, der beim Nachbar dreschen half. Doch Beckenridge befahl seinem Arbeiter, nur einzusäcken und aufzuladen, da er selber den Kampf mit Frau Ravlik durchfechten wollte, wobei er die Getreideschaufel soll gebraucht haben. Das schlimmste von allem ist, daß die Frau hoch schwanger war, und auch den 1. Oktober einem Töchterchen das Leben schenkte, doch sollen Mutter und Kind nicht sehr gesund sein.

Herr Beckenridge ist gut gebildet, sogar schon Schullehrer gewesen; sollte der sich so weit vergessen und nicht wissen, was er einer Frau gegenüber schuldig ist?

Wie man hört, sollen alle Rosthern Kaufleute eine Person gemietet haben, die alle, die in Lyons Store kaufen, aufschreiben, und wenn solche sich darunter befinden, die in anderen Stores noch schuldig sind und dort für Bar kaufen, die werden womöglich stark gemahnt und ihnen der Kredit versagt. Denn es ist ärgerlich zu sehen, daß das bare Geld zu andern getragen wird und man zu den alten Händlern nur kommt, um zu borgen.

Dieses Jahr sind mehr Weintrauben in Rosthern, als ich denken kann, und sind folgedessen auch billig, 35c per Korb, wurden sogar zum Schabernack zu 20c und 15c das Körbchen verkauft. Doch ich war keiner von denen, die so billig kaufen konnten. — „Immer zu spät!"

Auch Aepfel sind schon in Hülle und Fülle da und werden zu $4.50 das Faß verkauft; alles, was da fehlt, ist Geld, was wir wahrscheinlich auch für unsern Courier bald einschicken müssen, denn die meisten, und auch ich, haben ihn auf Borg gelesen, und er ist den Dollar wert.

Daß es noch immer mitleidige Herzen giebt, sehen wir daran, daß man von allen Seiten der armen Frau Knoch, die in so bedauernswerten Verhältnissen von ihrem Gatten durch den Tod verlassen wurde, beigesteuert wird. Wo in den Stores Schulden waren, wurden sie erlassen, und auf Stellen noch dazugegeben, so daß es durch Gottes Hülfe möglich ist, ihr mit der Zeit das Wohnhaus schuldenfrei zu machen und die Familie zu erhalten. Die Liste derer, die dazu beigetragen haben, wird nächstens veröffentlicht werden, sowie auch alle anderen Verhältnisse dargelegt, sobald alles im Reinen ist. Sollte noch Jemand sein, der geneigt ist, was dazu beizutragen, den wir persönlich noch nicht angesprochen haben, kann er seine Gabe bei Heinrich Doering oder Fritz Krell, den Vormündern, zurücklassen. Auch die geringsten Gaben werden mit Dank angenommen. Wer es aber vorzieht, bei Frau Knoch selber seine Gaben abzugeben, wird auch darin kein Unrecht begehen.

Herr McCraney, der liberale Kandidat, ist sehr beschäftigt, in seinem Distrikt auf so vielen Stellen Versammlungen zu halten, wo ihn Gerh. Ens mit starkem Arm unterstützt und sollte ja kein Deutscher versäumen, am 26. für McCraney zu stimmen.

Die Konservativen haben eine Massen-Versammlung zum 12. Oktober hier in Rosthern anberaumt, doch das wunderlichste ist, daß sie sich jetzt wieder einen-anderen Namen geben: „Liberal conservative Party". Ob sie schließlich überhaupt noch einen Namen finden? Corr.

Briefkasten der Redaktion.

Aus Norton erhielten wir einen Brief mit einer Money Ordre für $1.00, doch keine Namensangabe. Bitten den Absender derselben, sofort seinen Namen mitzuteilen.

Die Folter in Rußland.

In Tolstois glühendem Protest gegen die Willkürherrschaft in Rußland liefert der Bericht eine erschütternde Illustration, den eine junge Russin namens Marie Verdin über ihre Erlebnisse in russischen Gefängnissen veröffentlicht. Sie wurde vor vierzehn Tagen aus dem Petersburger Gefängnis entlassen, wo sie acht Monate eingekerkert war, um, wie es hieß, ihren Prozeß zu erwarten. Ihr Verbrechen bestand darin, daß sie die Textilarbeiter zu einem Gewerkschafts-Verband organisierte. Nur die Fürsprache einiger wohlhabender Freunde schützte sie vor der Verbannung nach Sibirien. Nicht von sich selbst und ihren Leiden erzählt Marie Verdin, sondern sie spricht von ihren Leidensgenossen, den politischen Gefangenen, die in russischen Gefängnissen Torturen erleiden, die an die schlimmsten Zeiten der mittelalterlichen Inquisition erinnern. Marie Verdin schreibt:

Ich muß viele Gefängnistragödien übergehen, manche schreiende Ungerechtigkeit, die von der allmächtigen politischen Polizei gebilligt wird. Was ich ausstoßen kann, ist nur der Schrei nach Gerechtigkeit für eine junge, qualvoll gemarterte Estin, mit der ich während der letzten Zeit meiner Gefangenschaft eine Zelle teilte, und für tausend andere, die auf gleiche Weise leiden. Ich habe alles auf Papierfetzen niedergeschrieben, was das estnische Mädchen mir erzählte, und bevor ich das Gefängnis verließ, versteckte ich sie im Innern meines Kopfkissens, das ich als mein persönliches Eigentum mit mir nehmen konnte. Das estnische Mädchen war achtzehn Jahre alt und das jüngste Kind einer revolutionären Familie, die von den Brutalitäten der Beherrscher ihres Landes zur Verzweiflung getrieben worden war. Obwohl sie sich überall als eine gewöhnliche Studentin hätte durchschlagen können, war sie doch der echte Typus jener jungen Russin, die von den Henkern als „aus Stahl" bezeichnet werden.

Sie wurde als verdächtig, denn schon der Verdacht ist ein Verbrechen, verhaftet infolge des Zeugnisses, das ein Polizeispitzel gegen sie abgab. Man steckte sie in das Centralgefängnis von Riga, wo ihr Bruder und ihr Vater bereits Tag und Nacht furchtbare Qualen ausgehalten hätten. In dem Gefängnis befindet sich ein besonderer Raum für Untersuchungen, der auch zur Folterung der Gefangenen benützt wird. Drei Männer, Popil, der Polizeispitzel, Gregus, der Chef der Polizei in Riga, und Kierkowd, das Haupt der Polizeiwache im ersten Bezirk der Rigaer Vorstadt Mitawia — dieser ist ein Spezialist im Erfinden von neuen Torturen — em-

Damen-Hüte neuester Mode.

Die meisten neuen Herbst-Hüte haben einen breiten überhängenden Rand mit sehr hohem Hutkopf, wodurch sie sich sehr gut dem Kopfe anpassen — dem sogenannten Bienenkorbeffekt wird der Vorzug gegeben. Ferner die beliebten Directoire und Charlotte Corday Arten.

Auch die Pitzform herrscht sehr vor, ebenfalls in bedeutend größeren Formen, wie bisher.

Als Besatz dienen hauptsächlich Pochvogelflügel, Eulenköpfe und anderer Federbesatz.

In unserer großen Auslage finden Sie eine große Anzahl echter Pariser und New Yorker Hüte, doch ist die größte Anzahl durch unsere eigenen erfahrenen Putzmacher verfertigt. Diese stehen in Nichts denen berühmter Pariser Künstler nach.

Jetzt ist die Zeit, Ihren Herbsthut zu kaufen. Unser Lager ist vollständig.

Flannelette für Herbstgebrauch.

Flannelette gibt hübsche, warme und bequeme Kleider für den Herbstgebrauch. Sommerstoffe sollten jetzt bei Seite gelegt werden und doch in's zu früh für Winterkleider.

Unterbeinkleider.

Flannelette Beinkleider in weiß, rosa, grau und blau, mit hübschen Krausen aus Flannelette-Besatz.

Preise 65c bis $1.25

Bloomers.

Aus gutem schwarzen Satin, mit gutem Flannelette-Futter.

Preis $1.50

Kindergrößen von **50c aufwärts.**

Unterröcke.

Weiße Flannelette-Röcke, Knielänge, mit Krausen aus Stickerei, weiß und bunt.

Preis $1.50

Morgenkleider.

Aus feinem Flannelette-Satin, in weiß und rosa, hübsch besetzt auf vielerlei Weise mit Torchon-Spitzen, durchbrochener Stickerei und bunten kleinen Bändern.

Preise $1.25 bis $3.00

Corsetschoner.

Feine weiße Cotton Korsetschoner, besetzt mit hübschen vielteiligen Torchon Spitzen, mit durchbrochener Stickerei und bunten kleinen Bändern.

Preise 35c bis $1.50

„Fit-Reform" Anzüge

halten jede Kritik aus, so fein und gut sind Qualität und Ausführung. Aus diesem Grunde verlangt Jedermann vornehmlich die „Fit-Reform"-Marke im Futter zu sehen.

Das gibt ihm die Garantie, daß er einen Anzug nach der neuesten Mode erhält, wie sie alle maßgebenden Herren in größeren Städten tragen.

Von allen Seiten betrachtet, ist der Kauf eines „Fit-Reform" die sicherste Art und Weise, zufriedengestellt zu werden.

Preise $18.00 bis 40.00

Frühes Herbstwetter

bringt viele Erkältungen, bevor man sich an den Wechsel gewöhnt hat. Der Aufenthalt in einem kalten Zimmer verursacht die meisten — dies ist die beste Art, das Zimmer warm zu halten,

Kaufen Sie einen Heizofen.

Gerade jetzt erhielten wir eine Wagenladung Heizöfen aller Arten, vom kleinsten „Oak" bis zum größten „Base"-Brenner, verbunden mit den neuesten Verbesserungen, was dieselben sehr beliebt macht. Alle hervorragenden Teile sind vernickelt.

Wenn Sie kommen, fragen Sie sofort nach

"The New Idea" Heizer.

Derselbe ist so gebaut, daß er die kalte Zimmerluft in kurzer Zeit absorbiert und schnell eine angenehme Wärme verbreitet.

Preise:

$14.00, $16.00 und $18.00

J. F. CAIRNS
SECOND AVE. SASKATOON

Oak Preise $9.00 bis $18.00

Base Burner $23.00 bis $50.00

G. R. McColl & Co.

Broad Str. Karl Boez' alter Laden. Regina.

Nahe bei der Ottawa-Bank.

Ausverkauf!

Fertige Stoffe und Schnittwaren für Frauen

weit unter dem Preise. Ein wirklicher Bargain-Verkauf.
Ganz neue und moderne Waren. Kauften ein Concurs-Lager billig auf.
Bei jedem Kauf sparen Sie Geld. Kommen Sie und überzeugen Sie sich.

Verkauf beginnt von Mittwoch an.

Spezialnote. Dieser Ausverkauf dauert bis der letzte Rest verkauft ist.

Spezial Grocery-Verkauf.

Bester granulierter Zucker $5.75 für 100 Pfd.
Corn, 1908, in Büchsen, Kanne 10c
Erbsen, 1908, in Büchsen, Kanne 10c.
Salmon in Büchsen, 2 Kannen für 25c.
Pflaumen, große, das Pfund 10c
Pfirsiche, getrocknet, das Pfund 15c.
Aepfel, getrocknet, das Pfund 10c.
Kartoffeln per Bush. 75c.
Kaffee, regulär 40c, zum Verkauf 25c das Pfund.

Gut sortiertes Lager Groceries zu Bargain-Preisen.

Damen! Achtung!

2 Dtz. Damen-Satin Unterröcke, regulär $1.50, für 75c.
1 Dtz. Damen Satin Unterröcke, regulär $2.75, für $1.00.
½ Dtz. Damen Satin- und Moreen-Unterröcke, schwarz und bunt, reg. $3.00, für $1.50.
Nur 9 Damen-Satin und Moreen Unterröcke, reg. $3.50, für $2.00.

Fertige Herrenkleider.

10 Dtz. bunte und einfarbige Herrenhemden, reg. $1.00 für 65c.
3 Dtz. Herren Flannelette Hemden, regulär $1.00, für 65c.
4 Dtz. do. do., reg. $1.50 und $1.75, für $1.25.
6 Dtz. Fließgefütterte Unterkleider, extra Qualität regulär 75c, für 50c
12 Dtz. wollene Socken, reg. 30c, für 20c.
Herren Pelzröcke zum Kostenpreis.

Fertige Damenwaren.

2 Dtz. Damen-Flannelette-Blusen, reg. $2, für $1.
2½ Dtz. „ „ Wrappers, reg. $3, für 1.95.
1½ Dtz. bedruckte Damen-Wrappers, reg. $2.25, für $1.50.
3 Dtz. Damen-Flannel. Nachtröcke, reg. $1, für 60c
1 Dtz. do. do., reg. $1.50, für $1.00.
1½ Dtz. do. do., reg. $1.75, für $1.40
2 Dtz. Damen Flannelette-Beinkleider, regul. 60c, für 45c.
1½ Dtz. do. do., regulär 45c, für 30c.
3 Dtz. do. do., regulär $1.25, für 65c.
1 Dtz. do. do., regulär $1.50, für 75c.

Kleiderstoffe—Neues Lager.

500 yards Herbst Kleiderstoffe, jetzt für 17c.
600 yards do., reg. 75c und 90c, jetzt für 50c.
1000 yards schwere Winter Kleiderstoffe, regulär $1.50, für $1.00.
400 yards Wrapperette, reg. 20c, für 12c.
500 yards Flannelette, reg. 17c, für 12c.
1000 yards Flannelette, reg. 10c, für 8c.
1000 yd bestes engl. Futter, reg. 25—30c, für 15c

Spezialpreise an Handtüchern, Damenunterwäsche und Umschlagtüchern.

Telephon-Bestellungen per Nachnahme.
Telephone 246
Alle Bestellungen prompt abgeliefert.

G. R. McColl & Co.,

Karl Boez' alter Laden. Broad Str.